

«Der Frost hat meine Kirschenernte zerstört»

RIEHEN. Eine kalte Nacht hat die Früchte an über 750 Kirschbäumen von Landwirt Markus Fischer zerstört.

Die Kirschbäume von Landwirt Markus Fischer sehen auf den ersten Blick normal aus. Erst bei näherem Hinsehen wird deutlich, was der Frost angerichtet hat. «Die Schorniggel, die im Normalfall zur Kirsche reifen, sind kaputt», sagt Fischer, der in Riehen einen Hof betreibt. Er reisst ein knubbelartiges, unreifes Früchtchen, in der Fachsprache Schorniggel, ab, befreit es von der verwelkten Kirschblüte und sagt: «Einiige sind abgestorben und braun, andere habe einen Riss.»

Auf beinahe einer Hektare Land stehen 764 Bäume. Zehn unterschiedliche Sorten bewirtschaftet Fischer. «Alle mit unterschiedlichem Reifegrad, sodass ich eigentlich von Juni bis Ende Juli Kirschen verkaufen könnte.» Eigentlich. Denn dieses Jahr hat die Nacht vom vergangenen Mittwoch auf

Donnerstag, in der die Temperaturen weit unter den Gefrierpunkt fielen, seine Ernte weitgehend zunichtegemacht. «Vor allem die frühen Sorten haben gelitten», konstatiert er. «Der Frost hat meine Kirschenernte zerstört. Seit gut 35 Jahren habe ich Kirschen. So was habe ich noch nie erlebt», fügt er an.

Während die Bäume gegen Hagelschäden versichert werden könnten, existiere keine Versicherung im Falle von Frost.

Der Ernteausfall werde enorm sein. «Eventuell erholt sich ja noch die eine oder andere Kirsche.» Die Ernte würde sich in diesem Fall mühsam gestalten. JD



Die kalten Nächte haben den noch jungen Früchten (kleines Bild) arg zugesetzt. Bauer Markus Fischer bangt um seine ganze Ernte. JD

Falsche Freunde im Social Web

BASEL. Seit Anfang Jahr gingen bei der Polizei 40 Anzeigen wegen einer Betrugsmasche ein. Die Geschädigten erhielten auf ihrem Social-Network-Account eine Freundschaftsanfrage. Im Glauben, es handle sich um einen Freund, nahmen sie diese an und gaben ihre Telefonnummer preis. Kurz darauf erhielten sie ein SMS. Wurde dieses mit einem Code bestätigt, wurde ihre Telefonrechnung sofort mit bis zu 100 Franken belastet. Die Staatsanwaltschaft rät zur Vorsicht bei sogenannten Freundschaftsanfragen in sozialen Netzwerken. 20M

Ohne Ausweis Unfall gebaut

REINACH. Angetrunken und ohne Fahrausweis hat ein junger Automobilist am Montagabend einen Selbstunfall verursacht. Der Lenker (19) und dessen gleichaltrige Beifahrerin zogen sich Verletzungen zu, wie die Polizei gestern meldete. Nach einem Halt an einer Kreuzung gab der Mann gegen 21.45 Uhr auf der Gehrenstrasse beim Anfahren zu viel Gas und kam ins Schleudern. Einem parkierten Lieferwagen konnte er noch ausweichen, dann fuhr er über eine Grünfläche und prallte in einen auf einem Parkplatz stehenden Personenwagen. SDA

Circus Royal steht ganz im Zeichen des Tigers

BASEL. Noch bis am 1. Mai gastiert der Circus Royal auf der Rosentalanlage. Das Programm unter dem Motto «Im Zeichen des Tigers» bietet einen Mix aus Artistik, Clownerie und Tierdressuren. Im Zentrum steht die Nummer mit fünf bengalischen Tigern, die zusammen mit dem mexikanischen Tierlehrer Victor Guillaumin auftreten. 20M



FCB-Fans boykottieren Extrazug

BASEL. Am Freitag kann der FCB in Luzern Meister werden. Die FCB-Fans wollen mit einem Grossaufmarsch in die Zentralschweiz fahren – aber nicht mit dem Extrazug. Mitglieder der Mutterzerkerve rufen gar dazu auf, diesen zu boykottieren.

Man habe die SBB darum gebeten, dass der Extrazug mindestens 90 Minuten vor Spielbeginn in Luzern eintreffen solle (18.15 Uhr). Für die SBB sei das jedoch nicht möglich gewesen, so ein Sprecher. Darum wollen die Fans nun mit ICN um 17.04

nach Luzern – mitten im Pendlerstrom. Laut SBB wird für diesen ICN eine sehr hohe Belegung erwartet; nun kommen möglicherweise noch Hunderte Fussballfans dazu – in Extrazügen reisen normalerweise 400 Fans mit. MME

Basler Unispital mit mehr Gewinn und Patienten

BASEL. Das Universitätsspital Basel (USB) hat 2016 seinen Umsatz gegenüber 2015 um 4,0 Prozent auf 1,074 Milliarden Franken gesteigert. Der Jahresgewinn stieg um 6,1 Millionen auf 13,0 Millionen – ein Plus von 87 Prozent. Das USB führt den wirtschaftlichen Erfolg auf mehr Patienten, mehr Effizienz und höhere Tarife zurück. Konkret wurde der Basispreis um 300 Franken oder 2,9 Prozent auf 10 650 Franken erhöht. Besonders grossen Zulauf meldet das USB aus Baselland: Dessen Anteil stieg um 9,5 Prozent auf über 10 000 stationäre Fälle, zu meist aus dem Unterbaselbiet. SDA



Mehr Effizienz, höhere Tarife: Unispital Basel. KEY